

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

Titel: Wohlstand sichern, Klima schützen

Text

1 **Wohlstand sichern, Klima schützen**

2 Seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen, ist die Durchschnittstemperatur im
3 Kreis Recklinghausen um 1,7°C gestiegen – ein klarer Hinweis auf den
4 fortschreitenden Klimawandel. Diese Erwärmung liegt über dem bundesweiten und
5 nordrhein-westfälischen Durchschnitt, was zeigt, dass die Auswirkungen der
6 Klimaerwärmung auch bei uns deutlich spürbar sind. Was vor einigen Jahren noch
7 als mögliche Entwicklung galt, ist inzwischen eine unumstrittene Realität: Die
8 Veränderung ist konstant, und sie ist menschengemacht.

9 Um die Zukunft der Menschen im Kreis Recklinghausen zu sichern und unseren
10 Wohlstand zu bewahren, streben wir bis 2035 einen klimaneutralen Kreis an. Nur
11 so können wir den Klimawandel bremsen und die Lebensqualität für alle schützen.

12 **I. Erneuerbare Energie, sichere Energie**

13 40 % der Windpotenziale des Ruhrgebiets liegen im Kreis Recklinghausen – eine
14 einzigartige Chance, die wir ergreifen müssen. Der Angriffskrieg Russlands auf
15 die Ukraine hat uns allen deutlich gemacht, wie gefährlich unsere Abhängigkeit
16 von ausländischer Energie ist, insbesondere von Staaten, die nicht unsere
17 demokratischen Werte teilen und denen wir nicht immer vertrauen können. Für uns
18 GRÜNE ist der Ausbau erneuerbarer Energien nicht nur ein entscheidender Schritt
19 zum Klimaschutz, sondern auch eine Möglichkeit, unseren Wohlstand und unsere
20 Unabhängigkeit zu sichern.

21 Neben der Windkraft können wir auch auf die Geothermie und Photovoltaik setzen,
22 um regionale, saubere Energie zu erzeugen. Unsere Region bietet durch zahlreiche
23 geeignete Standorte für Windkraftanlagen und ungenutzte Dachflächen großes
24 Potenzial, um einen erheblichen Teil der benötigten Energie selbst zu erzeugen –
25 nachhaltig und regional.

26 Der Ausbau erneuerbarer Energien bietet nicht nur eine sichere, klimafreundliche
27 Energiezukunft, sondern schafft auch Arbeitsplätze in Montage und Wartung,
28 stärkt die lokale Wirtschaft und führt zu höheren Gewerbesteuereinnahmen. Wir
29 begrüßen ausdrücklich die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften und setzen
30 uns dafür ein, dass die Verwaltung als „Ermöglichungsorganisation“ für den
31 Ausbau erneuerbarer Energien tätig wird.

32 **Das wollen wir angehen:**

- 33 • Windkraft Ausbau mit Bürgerbeteiligung
- 34 • Initiative Solar für alle
- 35 • Weniger Bürokratie für klimafreundliche Projekte

36 **Gemeinsam viel bewegen**

37 Die Klimakrise ist eine Gefahr, die wir nur lösen, indem wir als Gesellschaft
38 zusammenhalten. Wir wollen den Kreis daher zu einem Zentrum für Nachhaltigkeit
39 machen. Unser Ziel ist es, alle Akteure unserer Gesellschaft dazu in die Lage zu
40 versetzen, effektiven Klimaschutz zu betreiben. Wir werden Anreize für lokale
41 Unternehmen schaffen, Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen und ihren CO₂-Fußabdruck
42 zu verringern. Wir werden Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen
43 Organisationen eingehen, um Klimaschutzprojekte zu unterstützen. Dabei werden
44 wir es allen Bürger*innen erleichtern, ihren Alltag nachhaltig zu gestalten.

45 **Das wollen wir angehen:**

- 46 • Einen kreisweiten Klimafond einführen.
- 47 • Allianzen mit der Zivilgesellschaft bilden.
- 48 • Unternehmen bei der klimatischen Transformation unterstützen. Wir wollen
49 eine Rollenumkehr. Viele Unternehmen sehen die Verwaltung als Hindernis
50 für Innovation und Fortschritt. Das muss sich ändern.

51 **Mutig vorgehen, Beispiele schaffen**

52 Unser Ziel ist es, dass der Kreis Recklinghausen eine Vorreiterrolle beim
53 Klimaschutz einnimmt. Besonders die Kreisliegenschaften schaffen hier
54 Möglichkeiten für Gestaltung. Jedes Gebäude im Besitz des Kreises soll mit
55 Photovoltaik ausgestattet werden und den höchsten energetischen Standard haben.

56 **Das wollen wir angehen:**

- 57 • Vorbild sein für Bürger*innen und die Wirtschaft
- 58 • Langfristige Investitionen, die sich lohnen
- 59 • Unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten

60 **II. Werte schützen, an Klimafolgen anpassen**

61 Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch im Kreis Recklinghausen spürbar. Die
62 Sommer werden immer heißer, die Winter milder und kommen später, und das Wetter
63 spielt immer öfter verrückt – Hagel im Juni und immer stärkere Regenfälle im
64 Winter. Der Klimawandel ist längst bei uns angekommen. Neben einem konsequenten
65 Klimaschutz brauchen wir jetzt eine mutige Klimaanpassungsinitiative.
66 Klimaanpassung ist Bevölkerungsschutz.

67 Ziel grüner Politik ist es, Probleme zu verhindern, bevor sie entstehen. Es
68 bringt nichts, den Keller immer wieder leer zu pumpen – wir müssen dafür sorgen,
69 dass er nicht mehr vollläuft. Deshalb setzen wir uns für eine flächendeckende
70 Erstellung von Starkregengefahrenkarten ein und starten eine Initiative, um den
71 Kreis Recklinghausen in eine Schwammstadtregion zu verwandeln. Eine Region, die
72 überschüssiges Wasser – etwa durch Starkregen – speichert und es in Dürrezeiten
73 wie ein Schwamm wieder abgibt. Dabei treiben wir Initiativen zur Blauen und
74 Grünen Infrastruktur voran. Besonders das Pflanzen von Stadtbäumen und das
75 Schaffen von Wasserspeichern sind kostengünstige und effektive Maßnahmen, um die
76 Auswirkungen des Klimawandels zu mildern.

77 Um besonders vulnerable Gruppen wie Senioren, Kinder und vorerkrankte Menschen
78 vor extremer Hitze zu schützen, braucht es einen mutigen und umfassenden
79 Hitzeaktionsplan. Der Kreis ist auf einem guten Weg, doch hier müssen die
80 verschiedenen Teile der Verwaltung besser zusammenarbeiten. So sollten
81 beispielsweise die Busse der Vestischen im Hitzefall als mobile Kühlräume
82 eingesetzt werden. Neben der Hitzeaktionsplanung setzen wir uns dafür ein, dass

83 der Kreis seine eigenen Liegenschaften klimaresilient gestaltet.

84 **Das wollen wir angehen:**

- 85 • Erstellung flächendeckender Starkregengefahrenkarten
- 86 • Transformation des Kreises in eine Schwammstadtregion
- 87 • Umsetzung eines ambitionierten Hitzeaktionsplans
- 88 • Gestaltung klimaangepasster Liegenschaften des Kreises

89 **Mutig sein, für die Zukunft planen**

90 Durch die Reduzierung bürokratischer Vorgaben für Testvorhaben wird die
91 Möglichkeit geschaffen, neuartige Technologien schneller und einfacher zu
92 erproben. Angesichts der Dringlichkeit der Klimakrise ist die Entwicklung
93 solcher Technologien wichtiger denn je. Sie schützt die Bürger*innen und schafft
94 gleichzeitig neue Arbeitsplätze. So können zum Beispiel Kreisstraßen als
95 Versuchslabor für klimaangepasste Straßenbeläge dienen.

96 Auch die Landwirtschaft leidet unter den Auswirkungen der Klimakrise. Wir werden
97 einen Runden Tisch Landwirtschaft und Klimaanpassung einberufen, um zusammen mit
98 Bäuer*innen, Wege zu finden, unsere Landwirtschaft vor Dürre und Starkregen zu
99 schützen. Der Kreis sollte die Pacht von landwirtschaftlichen Betrieben senken,
100 die neue, klimaangepasste Technologien und Pflanzen einsetzen.

101 Der Kreis stellt mit der Gemeinsamen Kommunalen Datenzentrale (GKD) ein
102 hervorragendes Instrument zur Unterstützung der Städte bereit. Die GKD bietet
103 zudem eine wertvolle Chance für die Klimaanpassung. Sie ermöglicht es dem Kreis,
104 Bürgerinformationen zentral bereitzustellen und so den Städten Zeit und Aufwand
105 zu ersparen.

106 Klimaanpassung muss sozial gerecht sein. Gerade städtische Quartiere, die von
107 Armut betroffen sind, sind besonders durch die Folgen der Klimakrise gefährdet.
108 Besonders dichte Bebauung und wenig Grün verstärken Hitzeinseleffekte und machen
109 diese Gebiete anfällig für Starkregenereignisse.

110 **Das wollen wir angehen:**

- 111 • Einführung von Real-Laboren für Klimaanpassung
- 112 • Runder Tisch für klimaangepasste Landwirtschaft – Zusammen mit Bäuer*innen
113 konkrete Maßnahmen erarbeiten, um die Landwirtschaft vor Dürre und
114 Starkregen zu schützen.
- 115 • Förderung klimaangepasster Landwirtschaft – Senkung der Pacht für
116 Betriebe, die innovative, klimaresiliente Technologien und Pflanzen
117 einsetzen.
- 118 • Gemeinsame digitale Klimaanpassungsinitiative – Nutzung der Gemeinsamen
119 Kommunalen Datenzentrale, um Bürgerinformationen zentral bereitzustellen
120 und die Städte zu entlasten.
- 121 • Klimaanpassung sozial gerecht gestalten – Besondere Berücksichtigung von
122 städtischen Quartieren, die von Armut betroffen sind, und deren
123 spezifische Bedürfnisse im Kontext von Klimafolgen wie Hitzewellen und
124 Starkregen.

125 **III. Verantwortung übernehmen, Natur schützen**

126 Kern grüner DNA ist das Wissen darum, dass wir die Welt von unseren Kindern nur
127 geborgt haben. Daher haben wir immer und werden immer für einen besseren Morgen
128 und eine Welt eintreten, in der Menschen im Einklang mit ihrer Umwelt leben. Wir
129 treten deshalb für die Stärkung des Kreises in seiner Funktion als untere
130 Naturschutzbehörde und untere Wasserbehörde ein und fordern, dass bei
131 Beschaffungen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Die Bewahrung der
132 natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch und Natur ist ein Wert an sich.

133 **Naturschutz und Klimaschutz Hand in Hand: Renaturierung und der Erhalt** 134 **wertvoller Landschaften**

135 Wir setzen uns für eine effektive Renaturierung des WASAG-Moors im Norden des
136 Kreises ein. Das Moor ist nicht nur ein wertvolles Ökosystem, das einen
137 wichtigen Beitrag zur Biodiversität im Kreisgebiet leistet, sondern trägt auch
138 aktiv zum Klimaschutz bei, da Moore eine enorme Speicherkapazität für das
139 klimaschädliche CO₂ besitzen. Durch die Wiedervernässung schließen wir uns der
140 Bundesinitiative „1000 Moore“ an und leisten einen Beitrag zum deutschen
141 Klimaschutz.

142 Die Dylenburg im Norden von Oer-Erkenschwick ist ein land- und

143 forstwirtschaftlich genutztes Gebiet, das sich nicht nur durch Lebensräume für
144 seltene Tierarten auszeichnet, sondern auch einen hohen Erholungswert bietet,
145 der von den Bürger*innen stark genutzt wird. Wir lehnen die Pläne ab, auf diesem
146 Gebiet Schwerindustrie anzusiedeln.

147 **Das wollen wir angehen:**

- 148 • Förderung der Renaturierung des WASAG-Moors – Wiedervernässung
149 vorantreiben und den Beitrag zum Klimaschutz durch CO₂-Speicherung der
150 Moore stärken.
- 151 • Schutz und Pflege der Dylenburg – Keine Industrieansiedlung in einem
152 Gebiet, das sowohl ökologischen als auch hohen Erholungswert für die
153 Bürger*innen hat.

154 **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

155 Wissen ist die Grundlage jeder nachhaltigen Entwicklung. Daher setzen wir uns
156 aktiv für das Programm “Bildung für nachhaltige Entwicklung” ein. Ziel grüner
157 Politik wird es sein, den Kreis Recklinghausen zu einem Vorreiter im
158 nachhaltigen Bildungssektor zu entwickeln. Mit unseren vielen Flora-Fauna-
159 Habitat-Gebieten auf dem Kreisgebiet und dem großen Glück, dass der
160 Hauptstandort der Nordrhein-Westfälischen Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA)
161 in Recklinghausen liegt, haben wir die idealen Voraussetzung im Kreis einen
162 Bildungsstandort von Morgen zu entwickeln. Als ersten Schritt werden wir die
163 Partnerschaften zwischen den Berufsschulen des Kreises, der unteren
164 Naturschutzbehörde und der NUA auf- und ausbauen.

165 **Das wollen wir angehen:**

- 166 • Den Kreis zu einem Vorreiter im nachhaltigen Bildungswesen entwickeln.
- 167 • Kooperationen zwischen den Berufsschulen, der unteren Naturschutzbehörde
168 und der NUA stärken

169 **IV. Menschlich sein, Tierrechte schützen**

170 Unser Einsatz für Tiere ist ein zentraler Bestandteil unserer politischen
171 Arbeit. Tiere sind fühlende Lebewesen, die Respekt, Schutz und ein Leben frei
172 von Leid verdienen. In unserem Kreis setzen wir uns konsequent für den Ausbau
173 und die Stärkung von Tierrechten ein, um dem Anspruch einer tiergerechten und

174 nachhaltigen Gesellschaft gerecht zu werden.

175 **Artgerechte Tierhaltung fördern**

176 Die Bedingungen in der Tierhaltung müssen grundlegend verbessert werden.
177 Gemeinsam mit den Landwirt*innen im Kreis wollen wir Wege finden, die eine
178 artgerechte Haltung fördern und unterstützen.

179 **Das wollen wir angehen:**

- 180 • Weidehaltung und anderen tiergerechten Haltungsformen ausbauen.
- 181 • Die Reduktion von Tierbeständen, um jedem Tier ein Leben in Würde und mit
182 ausreichendem Platz zu ermöglichen.
- 183 • Eine bessere finanzielle Unterstützung für Landwirt*innen, die auf
184 artgerechte Haltung umstellen.

185 **Massentierhaltung beenden**

186 Die industrielle Massentierhaltung ist weder mit dem Tierwohl noch mit unseren
187 Klimazielen vereinbar. Wir setzen uns dafür ein, die Massentierhaltung in
188 unserem Kreis schrittweise zu beenden und durch nachhaltige, tierfreundliche
189 Alternativen zu ersetzen.

190 **Das wollen wir angehen:**

- 191 • Den Bau neuer Großställe verhindern und bestehende Anlagen umgestalten.
- 192 • Regionale Initiativen und Betriebe unterstützen, die auf nachhaltige
193 Landwirtschaft setzen.
- 194 • Verbraucher*innen besser über die Herkunft und Produktionsweise von
195 Lebensmitteln informieren.

196 **Tierquälerei konsequent ahnden**

197 Jede Form von Tierquälerei muss entschieden verfolgt und geahndet werden.

198 **Das wollen wir angehen:**

- 199 • Die Stärkung der lokalen Veterinärämter durch mehr Personal und bessere
200 Ausstattung.
- 201 • Regelmäßige, unangekündigte Kontrollen in allen Bereichen der Tierhaltung.
- 202 • Eine engere Zusammenarbeit zwischen Behörden und Tierschutzorganisationen,
203 um Missstände frühzeitig aufzudecken.

204 **Haustiere und Stadttiere besser schützen**

205 Auch Haustiere und Tiere, die in städtischen Gebieten leben, verdienen unseren
206 Schutz. Gerade freilebende Katzen, Stadttauben und andere wildlebende Tiere in
207 urbanen Gebieten benötigen gezielte Maßnahmen, um ihr Wohlergehen zu sichern und
208 ein friedliches Miteinander mit der städtischen Bevölkerung zu ermöglichen. Wir
209 setzen uns daher dafür ein, dass auch in städtischen Räumen Lebensbedingungen
210 geschaffen werden, die Tieren Schutz, Nahrung und Sicherheit bieten und die
211 Verantwortung der Menschen für ihre Mitgeschöpfe deutlich machen.

212 **Das haben wir erreicht:**

- 213 • Die Einführung der kreisweiten Katzenschutzverordnung

214 Diese Verordnung hat das Ziel, die unkontrollierte Vermehrung von Katzen
215 einzudämmen und ihre Gesundheit nachhaltig zu verbessern. Sie beinhaltet eine
216 Kastrationspflicht für freilaufende Katzen, eine Kennzeichnungs- und
217 Registrierungspflicht, um entlaufene Tiere schneller zurückführen zu können, und
218 den Schutz freilebender Katzen, indem die Konkurrenz um Futter und Lebensraum
219 reduziert wird. Mit diesen Maßnahmen wird nicht nur das Tierleid verringert,
220 sondern auch die Arbeit der Tierheime deutlich entlastet.

221 Für uns GRÜNE ist klar: Tierschutz endet nicht mit der Einführung einer
222 Verordnung. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass diese Maßnahmen evaluiert
223 und bei Bedarf angepasst werden. Ein regelmäßiger Austausch mit
224 Tierschutzvereinen, Tierheimen und Fachleuten ist dabei für uns von zentraler
225 Bedeutung.

226 **Das wollen wir angehen:**

- 227 • Mehr Unterstützung für Tierheime und Auffangstationen: Diese leisten eine

228 unerschätzbare Arbeit, stehen aber häufig vor finanziellen und personellen
229 Herausforderungen. Wir fordern eine Aufstockung der kommunalen Zuschüsse,
230 damit diese wichtigen Einrichtungen langfristig gesichert sind.

- 231 • Förderung von Bildungsarbeit: Aufklärung über artgerechte Tierhaltung und
232 die Verantwortung von Haustierbesitzerinnen und -besitzern ist ein
233 zentraler Baustein, um Tierleid zu verhindern.